



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

am Donnerstage/, Anno 1692. den 29. September, No. 78.

1692

Revalsche
Post-Zeitung
am Donnerstage/

Anno 1692. den 29. September,
No. 78.

Aus dem Holsteinischen/ vom 6. Sept.

E hat vor ohngefahr 3. Monaten ein Schiffer aus Nyköping zu Lübeck eines vornehmen Herrn Dienst Wädgen gheyrachtet/ darauff er weggeriset/ und ist die Frau ihm endlich gefolget/ wie er aber anheimb komt / und bereits daselbst vorhin mit einer andern verlobet gewesen/ gibt es viel Streits/ das selbe zurück stehen sol/ die anvertraute wird bey ihrer Ankunft höfflich empfangen/ worauff die erste sie auch oft carelliret/ trachtet aber nebst ihren Anhangen den Schiffer zu bereden/ sein rechtes Ehe Weib hinzurichten/ umb die erstverlobte wieder zu heyrachten/ welches dann durch ein Butter Brod zu wege gebracht worden/ indem man solches vergiffet hat / worou die Frau sehr eyfferig gegessen/ der Mann / so auch ein Butterbrod gegessen/ saget: sie solte nicht so viel essen/ weiln sie bey dem Pastorn solte zu Gaste gehen/ ja sagt die Frau/ ich bin hungerig/ und es siehet sehr übel / wenn man bey Gastereyen so sehr viel isset / welche beede Butters Bröde die im Hause seind vorige Braut / so sich sehr fein gestellet/ geschmicket gehabt/ und einen jeden das seine gegeben/ nach dem Essen sagt der Schiffer ach! vergeben/ vergeben/ die Frau/ so kein arg draus/ spricht: Ja alles vergeben und vergessen/ es wehret aber kaum 2. Tage / da fällt sie von den cingenommenen Butterbrods-Biss in ein Dymacht/ und stirbet/ der Mann hierumb wissend/ berueet der Frauen Todt/ sein Gewissen plagt ihn/ laufft selbst hin nach der Obrigkeit / welche ihn seiner eignen Bekantnis gemäß in Verhaft nehmen lassen/ wie auch die erste Braut und deren Mitwahrhatters/ so diese Vergiftung werckstellig gemacht / sie siz zu Nyköping in der Büttley/ wie es mit ihnen ablauffen wird/ lehret die Zeit.

Wien/

Wien / vom 10. Sept.

Von der Haupt-Armee aus Slavonien hat man vom 4 dieses so viel Nachricht daß die selbe den 1. hujus von Volkowar auf Hotin / und den andern darauff nach Botschin ihren March fortgesetzt / den dritten seind die Lüneburgischen darzu gestossen / auch etliche Kriegs-Schiffe vom Marquis de Fleury angelangt / und die übrigen den 4. auch dahin arriviret ; Sonsten werden noch 12. Schiffe zu Effect armirt / also daß man mit nechsten bey Peter-Wardein eine Flotte von 50. groß und kleinen wohlaußgerüsteten Kriegs-Schiffen wird stellen / und dem feindlichen Schiffs-Armament darmit begegnen können / welche Schiffe die größten alle mit Teutschen / und die kleinen mit Ungarn und Räizen besetzt worden / auch sollen noch mehrere groß und kleine Kriegs-Schiffe zwischen Effect und Ofen in der Herabfahrt begriffen sein. Wie die Rundschafter aussagen / hat sich der Groß-Bezir mit der ganzen Armee auff dieser Seiten der Sau herüber gezogen / und im Zembliner Retrenchement / wie vorm Jahr / postirt habt. Den 1ten ist die Armee über Illock besser gegen Peter-Wardein fort / und weiln die bey Verismarton bishero gestandene Schiff-Brücke auch dahin zu folgen beordert worden / ist zu vermuthen / daß dieselbe über die Donau geschlagen. Der General Truchses hat eine Brücke über die Theiß nechst bey Segedin geschlagen / und seiner obhabenden Ordre gemäß sich samt den bey sich habenden Teutschen / Ungarn und Räizen also postirt haben wird / daß auff allen Fall der dem Herrn General Veterani nahe zur Hand sein / und zugleich die Maros und Ober-Ungarn vor allen feindlichen Einbruch bedecken zu können. Es wird auch befestiget / daß die in 4000. Mann bestehende Parthey Räizen un Hussaren die Türkische Convoy an der Morova / welche 100. Wagen / jeglicher mit 4. Büffel / Ochsen bespannt / über-rumpelt und alles mit hinweg geführt auf diesen Wagen sollen auffer vielen kostbaren Sachen / die Kriegs-Gelder zu Bezahlung der Armee gewesen sein / von der Summa wird aber differenter geredet / einige sagen von 300 / andere von 3000. Beutel. Die francken Soldaten werden meistens curiret / umb weiln gungsame Medicamenta vorhanden / wormit denselben geholfen wird.

Paris / vom 17. Sept.

Die Armee unter dem Commando des Grafen Caprara bemühet sich

sich noch stark/ sich der Defleen und Zugänge nach Grenoble zu bemäch-
tigen/man hat aber noch keine gewisse Zeitung/wie weit er damit kommen;
und melden die Brieffe vom 8. dieses allein/ daß der Prinz von Savoyen
noch im Werck begriffen/ die umbliegenden Dörffer mit plündern und
brennen zu verheeren. Monsr. de Cattinat hat sich bereits mit der Ca-
vallerie und den Marquisen de Vins und den Bachevilliers conjungiret/
also daß seine Armee nun 16000. M. stark ist/ davon er den rechten Flügel
Sr. Langallerie/und den linken Msr. de Vins gegeben/er selber aber commandiret
das Corps der Bataille. Die Avantgarde hatte sich bis Testignires aufgebret-
tet/ von dannen man unterschiedliche Brücken bis an die Drae geschlagen/ die
Communication mit der Armee zu haben/ bey welcher der Graff Caprar a so nahe
ankommen/ daß Cattinat einige Movemenen gethan/ also daß man glaubet/ daß
wohl ehistes eine Action vorkommen werde/ob es schon eben die Meinung des Hofes
nicht ist/ sich in ein Gefecht einzulassen. Der Herzog von Savoyen ist noch krank
zu Ambrun/ also daß man gänzlich vermeinet/ er werde sich nach Turin bringen las-
sen. Die Waldenser von Barcelonette haben bis an die Pforten von Colmar ge-
streiffet/und ohne einigen Widerstand viel Vieh von dannen weggehohlet/ welches
dem Marquis de Grignem/der auf den Grenzen des Delphinats ankommen war/
1000 Mann dahin zu sende gedrungen hat/ sich denselbigen zu wiedersetzen. Die
übrigen Capet/ die noch zu St. Malo lagen/ sind mit 6 Königs Schiffen aufge-
laufen/ auf den Schottischen und Irrißchen Küsten zu creuzen/ und werden die
andern Kriegs-Schiffe auch mit ehisten in See gehen. Man sage allhier von ei-
nem Gefechte/welches im Lande Luxemburg in der Graffschafft Chimay soll sūrge-
fallen seyn/ zwischen der Reuterrey unter dem Graffen de Harcourt mit Sr. Fre-
mons/ und 35 Esquadronen Lüttrischer Troupen/ unter dem Commando des Ge-
neral Widelin und einiger Münsterischen Officirer/ und sollen eydlich die Feinde/
mit hinterlassung 300 Todten und 50 Gefangenen/ gewichen seyn/ und die Unstü-
gen nicht 20 Mann verlohren haben/ jedoch der Graff von Dumbarton darbey ge-
blieben/ welcher unter dem Herzog von Berwick die Garde des Königs Jacobi
commandirete/der sich in dieser Action sehr wol gehalten/ über dieses sollen auch an
unser Seiten 3 Capitaine und viel andere Officirer so todt als verwundet seyn.
Diese Zeitung hat Msr. de Asfeld/ Obrist- & der Dragouner/verwichenen Son-
abend dem Könige/der damals zu Marly war/ gebracht. Die Allirte Armee lie-
get noch zwischen Deinse und Roustelar/ und die unter dem Marschall de Luxem-
burg zu Cortryck campiret. Der Marquis de Bouffleurs/ welcher mit 40 Esqua-
dronen detachiret war/ wird sich mit dem Graffen von Harcourt conjungiren/ die
Demarsches der Troupen des Graffen von Tilly zu observiren. Man beginnet die-
se Campagne so gut als geendiget zu achten. In Catalonien passiret nichts/ und
wird

wird der General de Noailles/der allda commandiret/ gegen den 27 des nächstkünftigen Monats zu Montpellier's erwartet/ selbiger Stände Versammlung beyzuwohnen / welche Mr. de Bonny / der allda Präsident ist / zu bewegen trachtet / daß sie 3000000 Pfund/wie gebräuchlich einwilligen mögen. Der Marschall d' Estres/ der in dem Lande Annix commandiret/ wird täglich um diese Zeit in Bretagne erwartet/ die Stände allda zu versamen. Man arbeitet Tag und Nacht an den bauen der Schiffe/ an derer Stelle/ welche verbrandt worden. Die Soleil Royal/ welche künfftig Vorjahr als Admiral agiren sol / wird zu Toulon gebauet / allda die Schiffe/ welche Tripoli zu bombardiren aufgesand/ noch nicht ankommen; selbige werden allem Vermuthen nach sich mit dem Grafen d' Estree conjungiren / zu welchem auff der Höhe von Pert-Lovis noch 5 Schiffe von 44 bis 50 Stücken stossen sollen/ also daß sie 18 Schiffe stark sind/ ausgenommen noch andere Schiffe/ welche in der Mitteländischen See / diesen Winter über creuzen sollen. Die Troupen die in Bretagne und Catalonien sind/ sollen nach Piemont gehen / dem Gen. Castinat Gelegenheit zu geben/ daß er die Winter-Quartiere in des Herzogs von Savoyen Landen beziehen kan.

Amsterdam/ vom 19 Sept.

Die Erdbebung so man allhier verspüret/ ist ziemlich Beheimeut gewesen/ alle Häuser und die größten Gebäude der Kirchen und Thürme wurden so schrecklich geschüttelt / daß es zu verwundern / und sollen unterschiedliche Blocken in den Thürnen gelahret haben/ weswegen die Menschen in grosser Anzahl aus den Häusern liefen / es hat aber GOTT sey gedancket keinen sonderlichen Schaden verursachet/ selbige conceivire nicht über 2. Minuten/ und ist dieses in allen Holländischen Städten verspüret worden; Die Schiffe so in dem Y und auff der Amstell vor Anker lagen/ wurden derogestalt bewegt als wann es in der offenbahren See wäre. Dergleichen Erdbebung bey stillem Wetter hat man auch den 6 April Anno 1780/ und den 27 Martii Anno 1640. in diesem Lande gehabt. Antworffer Briefse meldet/ daß daselbst die Erdbebung ebenfalls gewesen. Dymntlicher Briefse vom 16 dieses wissen noch von keiner Bombardirung/ sie besürchten sich aber sehr davor.

Nieder-Elbe / vom 13. Sept.

In Flandern stehen die Armeen noch in ihren vorigen Posten / und hat man Dymntlichen zu bombardiren annoch nicht den Anfang gemacht. In Dauphine steht es auch noch bey dem vorigen / und lieget der Herzog von Savoyen an dem Kinder-Pocken zu Ambrun tranck / welches den Fortgang der Allirten Waffen sehr verhindert. Die Difference/ so man mit den Spanischen gehabt/ so nicht weiter in Dauphine einbrechen wollen / ist laut sichern Briefsen aus Turin gänzlich beygelegt/ und schiet an fernern Success nichts als die Kranckheit des Herzogen von Savoyen.